

Das Gotteslob aus dem Feuerofen

Der Lobgesang der drei Jünglinge im Feuerofen, der uns im dritten Kapitel des Buches Daniel überliefert ist, hat seinen festen Platz im Stundengebet der Kirche – am Sonntag im Morgenlob und darüber hinaus an Festtagen. Schon der Ort am Sonntagmorgen deutet an, daß die Kirche ihn als österliches Lied versteht. Seine liturgische Verwendung ist seit dem 3. Jahrhundert bezeugt, und von Zeno von Verona und Athanasius (beide 4. Jahrhundert) erfahren wir, daß dieser Gesang Bestandteil des Gebetes der Ostervigil war.

Doch schauen wir zunächst auf den Kontext dieses Lobgesanges im Buch Daniel. Nebukadnezar, der König von Babel, hatte einige junge Israeliten an seinen Hof bringen lassen, die ihm dort dienen sollten. Unter ihnen waren auch Hananja, Asarja und Mischaël. Sie taten ihren Dienst recht und standen in hohem Ansehen beim König, doch hielten sie Distanz zu der heidnischen Umgebung, um nicht ihren Glauben an Jahwe, den einzigen Gott, zu verraten. Dieser Glaube wurde auf eine harte Probe gestellt, als der König befahl, ein goldenes Standbild, das er hatte anfertigen lassen, anzubeten und als Gott zu verehren. Die drei jungen Männer weigerten sich, dies zu tun, und wurden deshalb vor den König gebracht. „Wenn ihr bereit seid, ... niederzufallen und das Standbild anzubeten, das ich habe machen lassen, ist es gut; betet ihr es aber nicht an, dann werdet ihr noch zur selben Stunde in den glühenden Feuerofen geworfen. Welcher Gott kann euch dann aus meiner Gewalt erretten?“ (Dan 3, 15). Die drei erwiderten dem König: „Wenn überhaupt jemand, so kann nur unser Gott, den wir verehren, uns erretten; auch aus dem glühenden Feuerofen und aus deiner Hand, König, kann er uns retten. Tut er es aber nicht, so sollst du, König, wissen: Auch dann verehren wir deine Götter nicht und beten das goldene Standbild nicht an, das du errichtet hast“ (Dan 3, 17f.). Daraufhin ließ der König, wutentbrannt, die drei Jünglinge gefesselt in den Feuerofen werfen. „Doch sie gingen mitten in den Flammen umher, lobten Gott und priesen den Herrn.“ Denn „der Engel des Herrn war zusammen mit Asarja und seinen Gefährten in den Ofen hinabgestiegen. Er trieb die Flammen des Feuers aus dem Ofen hinaus“, so daß ihnen das Feuer nichts zuleide tat (Dan 3, 24.49).

An dieser Stelle der Erzählung ist uns ein großer Lobgesang der drei Jünglinge im Feuerofen überliefert, der in das sonntägliche Morgengebet der Kirche aufgenommen wurde, sowohl in der römischen als auch in der byzantinischen Stundenliturgie. Der Hauptteil des Hymnus (Dan 3, 57–88) ist eine Aufforderung zum Lobpreis Gottes, die sich an die gesamte Schöpfung richtet, an das All mit seinen Mächten und Gewalten, an die Erde und alles auf ihr, an die Menschen, besonders an das erwählte Volk Israel mit all seinen verstorbenen und lebenden Gliedern, zu denen eben auch die drei Jünglinge Hananja, Asarja und Mischaël zählen. Auffallend ist, daß die letzten Verse des Hymnus' (Dan 3, 88b–90), die den Grund zum Lobpreis – die gnädige Errettung aus dem glühenden Feuerofen – aussprechen, nicht in das kirchliche Stundengebet aufgenommen wurden.

Doch die Kirche versäumt es nicht, den Grund ihres Lobpreises zu nennen - den dreifaltigen Gott selbst, der sich uns im Mysterium Jesu Christi geoffenbart hat. „Laßt uns preisen den Vater und den Sohn mit dem Heiligen Geist, ihn loben und rühmen in Ewigkeit!“ Der dreieinige Gott trägt das All und gibt allem Bestand. Er allein, gegenwärtig in der Anrufung seines heiligen Namens, vermag allen chaotischen Kräften in der Welt Einhalt zu gebieten. Seine Macht erwies sich als wirkmächtig in der Auferstehung Jesu Christi von den Toten (vgl. Eph 1, 20).

Die den Lobgesang eröffnende und abschließende Antiphon zeugt ursprünglich von der „Begegnung“ des alttestamentlichen Canticums mit der Heilstat Jesu Christi und möchte auch den Beter da hineinholen. Besonders deutlich erscheint dies in den das Canticum begleitenden Texten der byzantinischen Liturgie, aber z. B. auch in der alten Antiphon der Osterzeit zu diesem Canticum: „Christus erstand aus dem Grabe, Er, der die drei Jünglinge aus dem brennenden Feuerofen befreite, alleluja!“

Jesus Christus ist der Retter und Erlöser. Sein ganzer Weg, von der Menschwerdung bis zum Tod am Kreuz, ist ein einziges Kommen in den Feuerofen dieser Welt, um den Menschen zu befreien, zu erlösen. In seiner Auferstehung ist die Macht des Todes, die Macht eines jeden Feuerofens gebrochen. Doch damit sind Leid und Not nicht aus der Welt geschafft. Vielmehr gilt das Wort Jesu: „In der Welt habt ihr Bedrängnis. Aber habt Mut! Ich habe die Welt besiegt“ (Joh 16, 33). Jesus Christus hat uns nicht von Leid und Not, von Bedrängnissen jeder Art erlöst, wohl aber davon, daran verzweifeln zu müssen. Denn Er hat uns verheißen, immer und überall, auch in jedem Feuerofen, bei uns zu sein (vgl. Mt 28, 20). Und oft ist gerade der Ort, an den wir gestellt sind, der Feuerofen, in dem wir dem lebendigen Christus begegnen, so wie der Feuerofen Babylons der Ort war, „an dem die drei Jünglinge den Sohn Gottes fanden“, wie ein alter Väterpruch sagt. Auch wir sind gerufen, wie die drei Jünglinge, im Glauben treu zu bleiben und nicht abzufallen vom lebendigen Gott.

Der Auferstandene hat uns befreit zu unserer eigentlichen Wesensbestimmung und Berufung: Wir sind geschaffen, erwählt und ermächtigt „zum Lobpreis der Herrlichkeit Gottes“ (vgl. Eph 1, 6.12.14) – zum Lobpreis Gottes auch in jedem Feuerofen unseres Lebens. Und gerade von dort her, mehr als von jedem anderen Ort, könnte eine frohe, strahlende Hoffnung erstehen und bezeugen: Der treue, durchgehaltene Lobpreis ist das Tor in die Gegenwart Gottes! Gott ist da! Gott ist mit uns!

Das Bild der drei Jünglinge im Feuerofen wird häufig in der frühchristlichen Grabkunst dargestellt – Ausdruck des Glaubens an die Auferstehung, an die rettende Macht Gottes und der Hoffnung auf das ewige Leben in der Gemeinschaft mit Gott. „Christus erstand aus dem Grabe, Er, der die drei Jünglinge aus dem brennenden Feuerofen befreite, alleluja!“

Sr. Michaela Hohmann OSB

Erstveröffentlichung: MAGNIFICAT Mai 2001, S. 361-364.